



Grundlagen der persönlichen Geldanlage



- Ein Girokonto wird von einer Bank für einen Kunden geführt und dient der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
- Unter Zahlungsverkehr versteht man die
 - Gutschrift,
 - Abhebung oder
 - Bereitstellung von Geldbeträgen wie
 - Überweisungen,
 - Lastschriften und
 - Kartenzahlungen.
- Guthabenzinsen gibt es hier aber meist nicht.
- Zu viel Geld sollte hier deshalb nicht verbleiben.
- Halten Sie das Girokonto bei einer Bank mit eigener Infrastruktur an Filialen und Geldautomaten, damit Sie von überall schnell Bargeld ziehen können!



- Der Dispositionskredit ist ein Überziehungskredit für das Girokonto.
- Die Bank räumt dem Verbraucher damit die Möglichkeit ein, bei Bedarf mehr Geld auszugeben, als tatsächlich auf dem Konto ist; daher auch die Bezeichnung „eingeräumte Kontoüberziehung“.
- Wenn Sie nicht darauf achten, wird der Dispokredit automatisch in Anspruch genommen, falls Sie z.B. am Monatsende nicht mehr genügend Geld auf dem Girokonto haben!
- Die Bank legt fest, bis zu welcher Höchstgrenze Sie Ihr Konto überziehen dürfen.
- Die Höhe dieses Betrages hängt vor allen Dingen von Ihrer Kreditwürdigkeit und der Höhe der regelmäßigen Einkünfte ab, die auf dem Girokonto eingehen.



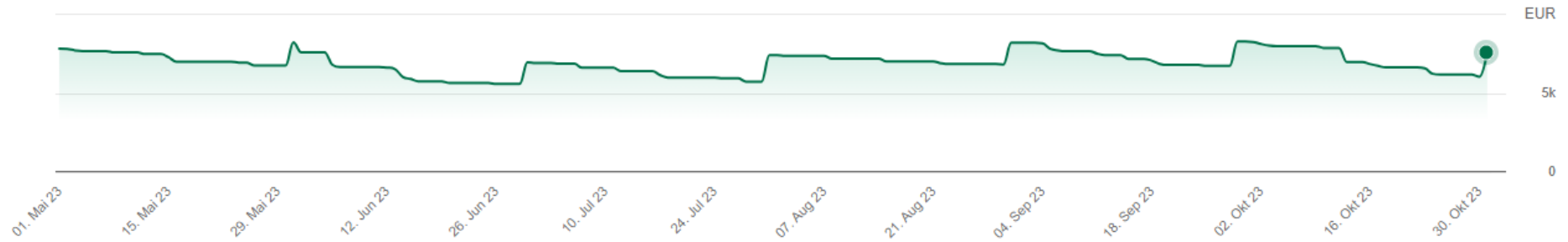
- Die zu zahlenden Zinsen sind im Vergleich zu anderen Kreditformen sehr hoch.
- Zumeist (weit) über 10%/Jahr...
- Aus diesem Grund sollte eine Umschuldung in einen zinsgünstigeren Raten- oder Rahmenkredit vorgenommen werden, sofern eine dauerhafte Inanspruchnahme des Dispokredits absehbar ist.

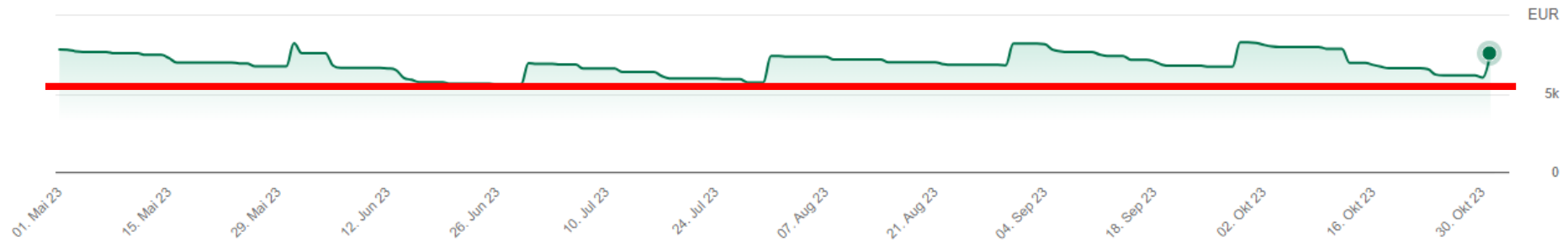


hochschule mannheim

Girokonto

Rentner vs. Berufstätiger mit Familie

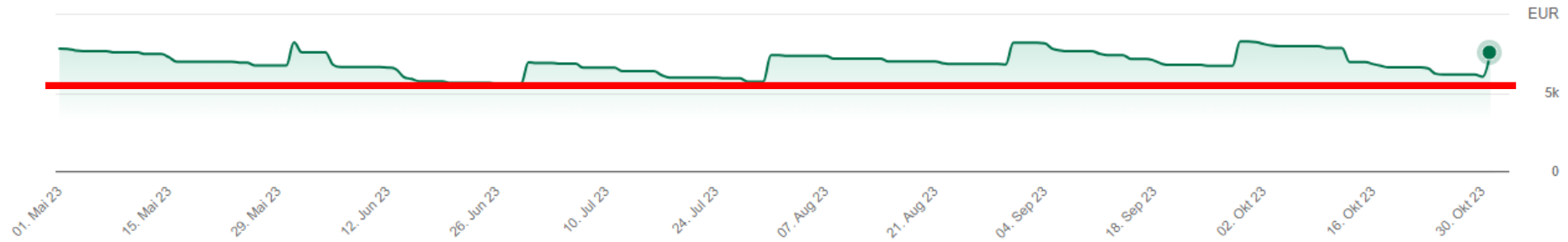




ca. 5.500 € monatlicher Puffer bis zum Dispokredit

- zu viel, insbesondere bei der geringen Kontoaktivität

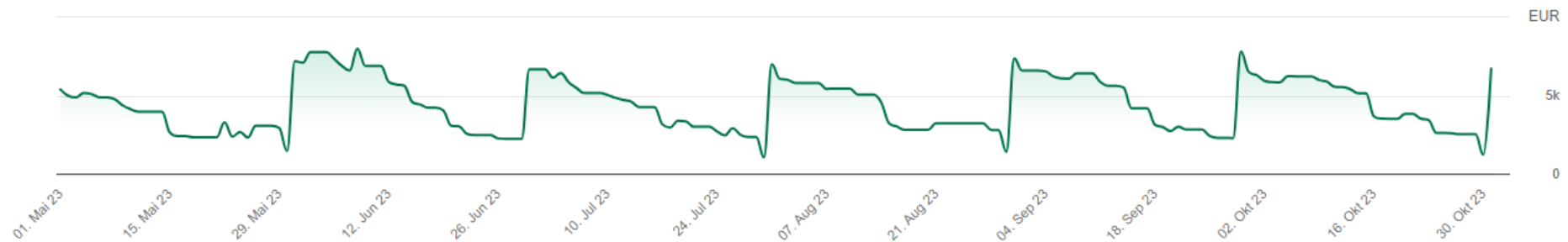
- ca. 4.500 € bis 5.000 € in andere Anlageformen stecken!

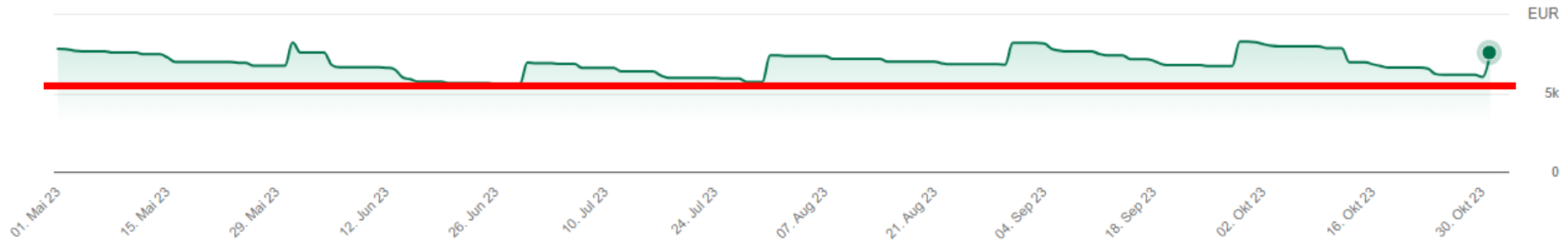


ca. 5.500 € monatlicher Puffer bis zum Dispokredit

- zu viel, insbesondere bei der geringen Kontoaktivität

- ca. 4.500 € bis 5.000 € in andere Anlageformen stecken!

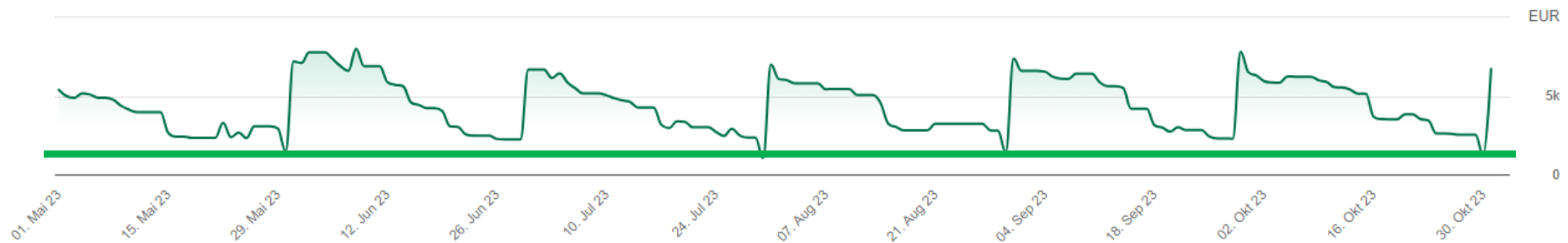




ca. 5.500 € monatlicher Puffer bis zum Dispokredit

- zu viel, insbesondere bei der geringen Kontoaktivität

- ca. 4.500 € bis 5.000 € in andere Anlageformen stecken!



ca. 1.000 € monatlicher Puffer bis zum Dispokredit



- Auf ein Tagesgeldkonto kann i.d.R. nur von einem einzigen Girokonto ein- und ausgezahlt werden.
- Dieses Girokonto nennt man Referenzkonto.
- Die Verzinsung eines Tagesgeldkontos ist in der Regel deutlich höher als etwa die eines klassischen Sparbuchs.
- Dies liegt zum einen daran, dass viele Tagesgeldkonten ausschließlich als Online-Konto angeboten werden und dadurch die Verwaltungskosten sinken, die dann in Form von höheren Zinsen an den Kunden weitergegeben werden.



- Aufs Tagesgeldkonto wandert Ihre eiserne Reserve, die Sie ständig flüssig haben müssen.
- Sie greift zum Beispiel für den Fall, dass
 - kostspielige Reparaturen an Haus oder Auto,
 - ein Neukauf einer Waschmaschine oder eines Kühlschranks,
 - eines Fernsehers oder Handysanstehen.
- Als Faustregel gilt:
Drei Netto-Monatsgehälter sind eine sehr gute Anlagesumme für diesen Sicherheitspuffer!



- Bei der Anlage von Festgeldern wird zwischen Kunde und Bank eine feste Laufzeit vereinbart, bei der von vorneherein ein bestimmter Zeitpunkt für die Fälligkeit der Geldanlage verabredet wird.
- Die meisten Kreditinstitute setzen Mindestbeträge für die Geldanlage an.
- Am Ende der Laufzeit können sie entweder als Sichteinlage weitergeführt werden oder aber prolongiert (verlängert) werden.
- Bei Prolongation gilt meist der dann aktuelle Marktzins.
- Sollte das Festgeld vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit gekündigt werden müssen, so ist dieses in der Regel mit dem Verlust der Zinsen verbunden.
- Die Laufzeit beginnt hierbei genau an dem Tag der Wertstellung, an dem das jeweilige Guthaben am Konto eingeht.
- Die Zinsgutschrift erfolgt am Fälligkeitstag der Geldanlage.



- Trotzdem sollten Sie Ihr Ersparnis in der aktuellen Lage nicht länger als zwei Jahre fest anlegen.
- Wenn die Zinsen weiter steigen, wäre es schade, wenn Sie davon nicht profitieren, weil ein Großteil Ihrer Ersparnisse in langfristigen Anlagen feststeckt.
- Gut aufgestellt sind Sie mit zwei abwechselnd auslaufenden Festgeldanlagen mit 1 oder 2 Jahren Laufzeit.
- So wird jedes Jahr eine davon fällig, so dass Sie bei der Wiederranlage von zwischenzeitlich gestiegenen Zinsen profitieren.
- Über Festgeld kann man dann nachdenken, wenn das Girokonto nie negativ wird und wenn sich die eiserne Reserve bereits auf dem Tagesgeldkonto befindet.
- Tagesgeld und Festgeld befinden sich in der Pyramide der Risikoklassen auf der ersten Stufe der sicherheitsorientierten Anlagen.

<https://www.verivox.de/geldanlage/ratgeber/wie-viel-geld-gehört-auf-welches-konto-116813/>



Fazit zu den Grundlagen der persönlichen Geldanlage...



1. Sie bedienen alle anfallenden Kredite gemäß Ihrer Ratenpläne!
2. Lassen Sie Ihr Girokonto niemals in den Dispokredit laufen, nicht einen Tag! Halten Sie einen sicheren, aber nicht zu großen Puffer am Monatsende dazu bereit.
3. Füllen Sie dann ein Tagesgeldkonto mit 3 oder 4 Netto-Monatsgehältern als Puffer für unerwartete Anschaffungen und Reparaturen.
4. Erst wenn die Punkte 1 bis 3 erfüllt sind, beginnen Sie damit, Ihr restliches Vermögen anhand der Pyramide der Risikoklassen von unten nach oben nach Ihren individuellen Vorlieben zu befüllen, beispielsweise beginnend bei Festgeld...

Hier sind die ersten Fragen:

- Besitzen Sie eine (größere) Einmalanlage, z.B. durch eine Erbschaft?
- Und/oder wollen Sie monatlich einen Betrag aus Ihrem laufenden Einkommen in Form eines Sparplans anlegen?



Diversifikation auf verschiedenen Ebenen verteilt das Risiko...



Investmentart

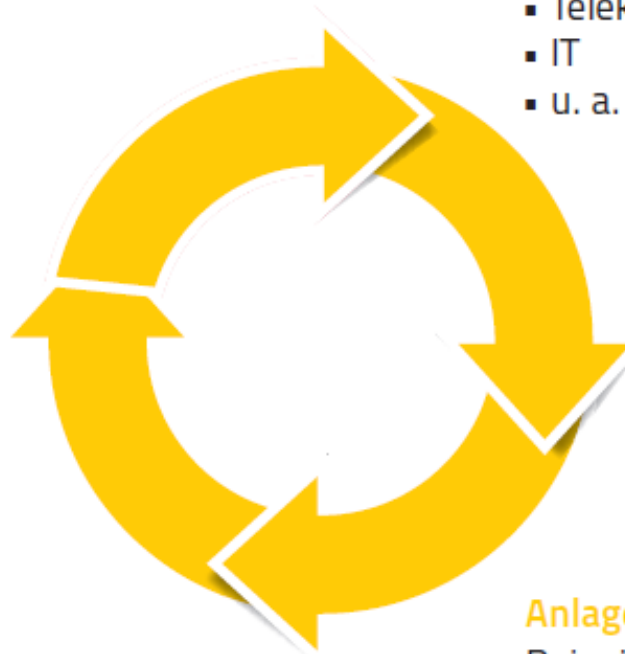
Beispiel:

- Aktien
- Anleihen
- Devisen
- Rohstoffe
- Gold
- Derivate
- u. a.

Sektoren

Beispiel:

- Banken
- Automobil
- Pharma
- Telekommunikation
- IT
- u. a.



Investmentart und Sektoren

Beispiel:

- Bankaktien
- Autoaktien
- Fremdwährungsanleihen
- Index-Zertifikate
- Immobilienfonds
- u. a.

Anlagehorizont

Beispiel:

- sehr kurzfristig
- kurzfristig
- mittelfristig
- langfristig